

Deutscher Klub für Belgische Schäferhunde e. V.

Groenendael - Laekenois - Malinois - Tervueren



Durchführungsbestimmungen Wesensbeurteilung Teil 2



Mitglied im Verband für das Deutsche Hundewesen e. V. (VDH)

Mitglied in der Fédération Cynologique Internationale (FCI)



Durchführungsbestimmungen Wesensbeurteilung Teil 2

Präambel:

Die Belgischen Schäferhunde werden heutzutage in den meisten Fällen als Familienhunde und/oder als Hunde zur sportlichen Verwendung eingesetzt - in ihrer ursprünglichen Verwendung als Hütehunde dagegen sind sie zunehmend weniger anzutreffen. Die Varietät des Malinois findet sich oft im Einsatz als Diensthund bei Polizei und anderen Bundesbehörden.

Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss ein Belgischer Schäferhund eine enorme Anpassungsfähigkeit, eine ausgeprägte Bereitschaft, mit seinem Rudelführer zusammenzuarbeiten, sowie eine große Spielfreude aufweisen. Wenn diese Charaktereigenschaften in ausreichendem Maße vorhanden sind, kann ein junger Belgier sein Verhaltensrepertoire in eine Vielzahl von verschiedenen Richtungen entwickeln. Er ist in der heutigen Zeit in nahezu jeder Hundesportart zu Hause wie Agility, Obedience, Dogfrisbee, IGP, Dogdancing u.v.m., aber genauso auch als Blindenführhund, Servicehund für Menschen mit Behinderungen oder als Rettungshund.

Diese Anforderungen verlangen vom Hund Selbstsicherheit und ein Temperament, das sich gut handeln lässt. Übermäßig nervöse und hektische Hunde, die wortwörtlich ständig „unter Strom stehen“, können sich im Zusammenleben mit einer Familie oder im Sport als schwierig erweisen.

Deshalb sollte beim Temperament des Belgischen Schäferhundes zwar auf seine fröhliche Lebhaftigkeit und Spielfreude geachtet werden, diese sollte aber stets mit einem ausgeglichenen Grundtemperament gepaart sein. Weder ein Wesen, dem ein unbeherrschbarer Bewegungsdrang oder übermäßige Nervosität innewohnen, noch ein allzu phlegmatisches Wesen sind typisch und wünschenswert für einen Belgier.

1. Zweck und Voraussetzungen der WB 2

Die Wesensbeurteilung Teil 2 (WB2) dient der Auswahl von Hunden, die in ihrem Verhalten dem Rassestandard in sehr hohem Maße entsprechen.

Eine bestandene WB2 ist die Voraussetzung für die Körung und die Vorstellung zur Erlangung des Titels „Exzellenter Rassevertreter (ER)“.

Die WB2 findet direkt am Anschluss an die WB1 statt. Bei bestandener WB1 und erneuter Vorstellung an einem anderen Termin erfolgt die WB1 ohne Bewertung, muss aber durchlaufen werden. Das gleiche gilt für Hunde aus anderen Verbänden und Hunden aus dem Ausland.

2. Auszug aus dem Standard des Belgischen Schäferhundes

FCI-Standard Nr.15

Verhalten/Charakter (Wesen)

Der Belgische Schäferhund ist wachsam und rege, von übersprudelnder Lebhaftigkeit und stets aktionsbereit. Neben seinen angeborenen Fähigkeiten als Hüter der Herden, besitzt er die wertvollen Eigenschaften eines sehr guten Wächters für Haus und Hof. Er verteidigt seinen Herrn ohne jegliches Zögern hartnäckig und leidenschaftlich. Er vereinigt in sich alle für einen Schäferhund, Wachhund, Schutzhund und Diensthund erforderlichen Vorzüge. Sein lebhaftes und munteres Temperament und seine gefestigten Charaktereigenschaften, die weder Angst noch Aggressivität kennen, sollen sich in seiner Körperhaltung und im stolzen und aufmerksamen Ausdruck seiner glänzenden Augen offenbaren.

Beim Richten sollte man das „ruhige“ und „beherzte“ Temperament berücksichtigen.

3. Konkrete Verhaltensweisen zur Überprüfung in Anlehnung an den Standard

Als Voraussetzung für ein Verhalten, wie es im Standard beschrieben ist, wurden folgende konkrete Verhaltensweisen abgeleitet, die in der Wesensbeurteilung Teil 2 geprüft werden sollen:

- Verhalten gegenüber Menschen
- Umweltverträglichkeit
- Lebhaftigkeit
- Spieltrieb
- Ausdauer

4. Prüfungsablauf

- Die Prüfung wird von einem Körrichter und einem Wesensrichter beurteilt. Auf dem Parcours wird der Hundeführer (HF) mit seinem Hund vom Wesensrichter begleitet, während der Körrichter beobachtende Funktion innehat.
- Nach dem Bestehen der Wesensbeurteilung Teil 1 entscheiden der Kör- und der Wesensrichter gemeinsam, ob der zu prüfende Hund unbeeindruckt genug ist, um den 2. Teil absolvieren zu können.
- Die Prüfung kann 1x wiederholt werden.
- Die Prüfung findet auf einem eingezäunten oder zumindest durch Absperrband gekennzeichneten Gelände statt.
- Zu Beginn der Prüfung begrüßt der Richter den HF mit seinem angeleinten Hund.
- Auf Richteranweisung leint der HF seinen Hund ab, danach beginnt die Prüfung. Der Hund läuft während der Prüfung frei.

- In keiner Situation darf der Hund so stark belastet werden, dass er dadurch Schaden oder Schmerzen erleidet. Die Stationen der WB2 sind so ausgelegt, dass ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz nicht zu erwarten ist.
- Sollte ein Hund augenscheinlich überfordert sein, hat der Prüfer sofort abubrechen.
- Kommt es während der Prüfung zu Situationen, die ein schnelles Eingreifen seitens des HF oder Wesensrichters erfordern, ist dies gestattet. Über das weitere Verfahren entscheiden Wesens- und Körrichter gemeinsam.

5. Team Hundeführer-Hund (HF-Hund) / Personal bzw. Helfer / Zuschauer

- HF können, wenn notwendig als Hilfspersonen eingesetzt werden.
- Alle Beteiligten haben sich sportlich fair zu verhalten.
- Läufige Hündinnen werden am Ende geprüft.
- Der Hund muss ohne Leine kontrollierbar sein.
- Der Hund muss augenscheinlich gesund, gültig geimpft und versichert sein.
- Der HF muss volljährig und in der Lage sein, seinen Hund zu kontrollieren.
- Mindestalter für den zu prüfenden Hund ist 18 Monate. Ausgeschlossen sind gedeckte, trächtige oder säugende Hündinnen bis 10 Wochen nach Wurfstag.
- HF dürfen während der kompletten Prüfung mit dem Hund in gewohnter Weise ruhig kommunizieren, allerdings ohne Unterordnungskommandos.
- Jeglicher Einsatz von Hilfsmitteln ist untersagt und kann zur Disqualifikation führen, z.B. Futter, Spielzeug und Ausbildungshilfen.
- Zwangseinwirkungen sind nicht erlaubt und führen zur Disqualifikation.
- Personal bzw. Helfer werden vom Wesensrichter vor Prüfungsbeginn eingewiesen.
- Zuschauer befinden sich nur hinter der Absperrung.
- Zuschauerhunde müssen angeleint sein.
- Im Eingangsbereich zum Prüfungsplatz haben sich weder Zuschauer noch Hunde aufzuhalten.

6. Stationen

Station 1 - Spiel

Spiel mit HF und Wesensrichter (WR), ohne zusätzliche Nervenbelastung

Getestetes Verhalten: Spieltrieb

HF spielt intensiv - mit einem Spielzeug seiner Wahl (vom DKBS gestellt), übergibt dann das Spielzeug an den WR. Dieser versucht, die Spielweise des Besitzers so gut wie möglich aufzugreifen.

Erwünschtes Verhalten: Gut ausgeprägter Spieltrieb, der den Hund dazu befähigt, auch mit ihm völlig fremden Personen zu spielen.

Station 2 - Diverse Untergründe

Getestetes Verhalten: Bewegungssicherheit, Unbefangenheit, Umweltverträglichkeit

Verschiedene Untergründe, z.B.: Gitterrost, Lattenrost, Leiter mit Plastikplane umwickelt, leicht aufgepumpte Luftmatratze, usw. (können variieren)

Der Hundebesitzer motiviert seinen Hund, die verschiedenen Untergründe zu betreten.

Erwünschtes Verhalten: Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Untergründen. Falls der Hund allein ungeübt und dadurch unsicher ist, sollte er sich im Team mit seinem Besitzer trotzdem dazu ermutigen lassen.

Station 3 - Kontaktaufnahme auf Podest

Getestetes Verhalten: Verhalten gegenüber unbekanntem Menschen

Der Hund springt auf ein leicht erhöhtes Podest (Bierbänke o.ä., mit rutschfester Auflage). Der Wesensrichter nimmt freundlich intensiven Kontakt zu dem Hund auf und streichelt ihn. Der Chip wird ausgelesen.

Erwünschtes Verhalten: Sicherheit im Umgang mit fremden Menschen, auch in ungewöhnlichen Situationen. Falls sich der Hund fremden Personen gegenüber reserviert verhält, sollte er sich im Team mit seinem Besitzer trotzdem dazu ermutigen lassen.

Station 4 - Umweltsicherheit

Getestetes Verhalten: Umweltverträglichkeit

1 optische Station (statisch), 1 akustische Station (statisch), eine Station Umwelterfahrung (bewegt, mit Menschen).

Katalog der Möglichkeiten: Gegenstand von oben herunterfallen lassen, aufgeblasene Mülltüten, Overall hochziehen, Ketten fallen auf metallischen Untergrund, Fanfare, Tunnel, Kanister mit Steinen, geplatzter Luftballon, Klingel, Hupe, Rasenmäher, scheppernde Schubkarre, Bettlaken)

HF geht mit seinem Hund an den Gegenständen vorbei. Er sollte ihm dabei die Möglichkeit geben, das Objekt in Augenschein zu nehmen.

Erwünschtes Verhalten: Gelassenheit und Nervenstärke, die den Hund dazu befähigt, auch unerwartete Erlebnisse ruhig neben sich geschehen zu lassen.

Station 5 - Menschengruppe

Getestetes Verhalten: Verhalten in einer engstehenden Menschenmenge

Eine Gruppe aus 8 Personen steht zwanglos beisammen, zwischen den einzelnen Personen sollte eine Armlänge Abstand sein.

Der HF übergibt den Hund in 10 m Entfernung von der Gruppe an den WR, geht in die Mitte der Menschengruppe und ruft seinen Hund. Dieser wird vom Wesensrichter freigegeben und soll zum HF laufen. Anschließend geht der HF mit dem Hund ein paar Mal durch die sich nun locker bewegende Gruppe.

Erwünschtes Verhalten: der Hund sollte auf direktem Weg, ohne Angst vor der Menschengruppe, zu seinem HF laufen und dann mit ihm unbefangen durch die Gruppe gehen.

Station 6 - Vereinsamung

Getestetes Verhalten: Umweltverträglichkeit, Verhalten ohne Unterstützung des HF

Der Hund wird an einer 2m langen Leine angeleint. Die Leine wird fixiert. Der HF verlässt den Hund und geht außer Sicht.

Verschiedene Menschen/ Paare passieren nach 30 Sekunden den Hund in einer Entfernung von 5 m. Dabei ist auch ein Stolpern, Hinken oder das Herunterfallen von Taschen möglich, und/oder laute Unterhaltung, Lachen, Streiten, (Simulation einer Einkaufssituation, in der Gestaltung flexibel), Der Hundeführer holt den Hund wieder ab.

Erwünschtes Verhalten: Der Hund soll sich unbeeindruckt und sicher zeigen.

Station 7 - Spiel

Suchspiel

Getestetes Verhalten: Spielintensität und Ausdauer

Versteckmöglichkeiten: unter Plane, in Tonne, zwischen Kanister, auf Tisch, in Gebüsch, in Zaun, usw., 1x tief und 1x hoch

- Das Versteck befindet sich min. in 12 - 15m Entfernung.
- WR versteckt Spielzeug, 1x tief, HF gibt H frei
- WR versteckt Spielzeug, 1x hoch, HF gibt H frei.

Erwünschtes Verhalten: Stark ausgeprägte Spielintensität, die den Hund dazu befähigt, ausdauernd nach Gegenständen zu suchen, mit denen er spielen möchte.

Beutespiel mit Nervenbelastung in einem Pavillon:

Getestetes Verhalten: Spieltrieb, Unbefangenheit

- Niedriger Pavillon ist an 2 nebeneinander liegenden Seiten geschlossen, die 2 anderen Seiten sind mit Flatterbändern oder ähnlichem zum Durchlaufen versehen.
- Spielzeug: Beißwurst mit Schlaufe, Beißkissen, Lappen
- Mit einem vom HF gewählten Spielzeug stimuliert der WR den Hund ca. 3-4 m vor dem Pavillon
- Der WR animiert den Hund zum Spielzerren und zieht den Hund im Spielverlauf mit in den Pavillon
- Der WR belastet den Hund beim Spielen und nach ca.15 sec. überlässt er das Spielzeug dem Hund
- HF ruft auf Anweisung vom WR seinen Hund zu sich
- HF nimmt dem Hund das Spielzeug ab

Erwünschtes Verhalten: Gut ausgeprägter Spiel-/Beutetrieb, der den Hund dazu befähigt, auch unter Belastung zu spielen

Station 8 - Schussgleichgültigkeit

Der Test wird in der Gruppe von maximal 5 Hunden nach Abschluss aller Beurteilungen durchgeführt.

Getestetes Verhalten: Nervenstärke und Schussgleichgültigkeit

Benötigtes Material: 9 mm Schreckschusspistole

Der Hund ist angeleint

- HF laufen mit ihren Hunden auf den Schützen zu, Schuss im Abstand von ca. 20m und 15m vom Schützen
- Auflösung der Situation.

Erwünschtes Verhalten: Nervenstärke, die den Hund dazu befähigt, auch bei extremen Geräuschen gelassen zu bleiben.

7. Beurteilung

Die einzelnen Stationen werden gemeinsam von dem Körrichter und dem Wesensrichter anhand des Formulars „Wesensprofil“ beurteilt.

Die Prüfung ist mit mehr als 50% der Punktzahl bestanden.

Begriffserklärungen: KR - Körrichter, WR - Wesensrichter, HF – Hundeführer

Anlage 1 Wesensprofil



Deutscher Klub für Belgische Schäferhunde e. V. im VDH
Groenendael – Laekenois – Malinois – Tervueren



Ort, Datum:		
Name:	Geschlecht:	Varietät:
Wurfstag:	Chip:	ZB.Nr.:
Besitzer		

Wesensprofil - Wesensbeurteilung Teil 2

Grüntöne: gewünschtes Verhalten Gelbtöne: toleriertes Verhalten Rottöne: nicht gewünschtes Verhalten

	Hund zeigt sich zu nervös/ ängstlich/aggressiv um Aufgabe zu bewältigen	Hund zeigt sich nervös/ ängstlich	Hund zeigt sich übermotiviert/hektisch	Hund ist stark motiviert	Hund verhält sich gelassen	Hund zeigt sich sehr ruhig	Hund lässt sich schwer motivieren	Hund lässt sich nicht motivieren/phlegmatisch
Station	Nicht genügend 0	Genügend 1	gut 3	Vorzüglich 5	Vorzüglich 5	gut 3	Genügend 1	Nicht genügend 0
Spiel								
Diverse Untergründe								
Kontaktaufnahme auf Podest								
Umweltsicherheit								
Gruppe								
Vereinbarung								
Spiel								

Schuss: Bestanden Nicht bestanden 5/0 P

Punkte ____ (40) Bestanden Nicht bestanden

Körriichter _____ Unterschrift _____

Wesensrichter _____ Unterschrift _____